

## Video-Podcast der Bundeskanzlerin #13/2016

---

20. April 2016

Die Fragen stellte Sandra Keßler, Kommunikationswissenschaftlerin, Volontärin.

### **Sandra Keßler:**

*Frau Bundeskanzlerin, Sie eröffnen morgen zusammen mit dem amerikanischen Präsidenten Barack Obama die HANNOVER MESSE. 2016 sind Lösungen für die Digitalisierung von Fabriken und Energiesystemen das zentrale Thema. Die USA, die dieses Jahr Partnerland dieser Messe sind, wollen sich als wichtigen Anbieter von Industrie-4.0-Technologien positionieren. Wie kann Deutschland in diesem Wettbewerb mithalten?*

### **Bundeskanzlerin Merkel:**

Ich freue mich erstmal, dass der amerikanische Präsident persönlich kommt, um die HANNOVER MESSE zu eröffnen und die USA als Partnerland dort vorzustellen. Er wird mit einer großen Wirtschaftsdelegation kommen, und in der Tat wird sich die amerikanische Leistungsstärke dort präsentieren. Ich glaube, das ist gut für uns, damit wir unsere Wettbewerber einschätzen können. Aber ich glaube, dass Deutschland erstens in vielen Bereichen sehr gut mithalten kann, und zweitens, dass sich daraus auch Möglichkeiten der Kooperation ergeben, der Zusammenarbeit – und damit eine Win-win-Situation entsteht. Wir sind große Märkte, wenn man Deutschland und Europa mal zusammen denkt und die Vereinigten Staaten von Amerika, und da ist so eine gemeinsame Leistungsschau eine große Chance, auch zu gucken, wie wir unsere Stärken gegenseitig stärken können.

*Die USA wollen zusammen mit der deutschen Industrie und ihren europäischen Partnern die Messe nutzen, um das Freihandelsabkommen TTIP weiter voranzubringen. Der Bundesregierung wird bei den Verhandlungen mangelnde Transparenz vorgeworfen. Wie stehen Sie zu diesem Vorwurf?*

Ich glaube, dass wir alles getan haben, um die Transparenz bei den Verhandlungen für TTIP zu verbessern. Wir müssen natürlich auch unsere Verhandlungspositionen wahren. Es kann nicht alles, wenn man um etwas verhandelt, wo wir auch unsere Interessen durchsetzen wollen, immer bereits im Vorfeld sozusagen für jedermann zugänglich sein. Daraus würden unsere Verhandlungspartner dann auch wieder bestimmte Vorzüge ziehen – was wir nicht wollen. Aber wir wollen schon, dass die Menschen nicht den Eindruck haben, wir würden hier irgendetwas verschweigen oder wir würden irgendwelche Normen zur Disposition stellen; das Gegenteil ist der Fall. Alles, was in Europa als Norm gilt, ist gesichert. Wir gehen nicht hinter unsere Standards zurück, sondern wir sichern das, was im Umweltbereich, im Verbraucherschutzbereich in Europa heute gilt. Insgesamt halte ich das Freihandelsabkommen mit den Vereinigten Staaten von Amerika für die Europäische Union für eine große Chance, auch Standards weltweit zu definieren. Denn wenn zwei so große Märkte, wie der europäische Markt und der amerikanische Markt, sich auf bestimmte Stan-

dards einigen, dann wird es für andere Teile der Welt sehr, sehr schwer werden, dauerhaft dahinter zurückzubleiben, sodass ich die Chancen weit, weitaus größer beurteile als die Risiken.

*Durch Industrie 4.0 werden Fabriken vernetzt. Maschinen und Produkte tauschen, ja, Informationen aus, und der komplette Prozess wird digital gesteuert. Diese Entwicklung bereitet vielen Menschen Sorge. Sie haben Angst, am Arbeitsplatz durch intelligente Maschinen weg-rationalisiert zu werden. Wie begegnen Sie diesen Ängsten der Menschen?*

Ich habe mich mit diesen Ängsten auch auseinandergesetzt und habe mir vor Ort eine Vielzahl von Unternehmen angeschaut, die die Digitalisierung, die die Robotik in ihren Produktionslinien schon sehr stark nutzen. Und das Erste, was man feststellen kann, ist, dass zum Teil natürlich auch körperlich sehr schwere Arbeit und belastende Arbeit durch Roboter ersetzt wird. Zweitens, dass natürlich bestimmte Verfahrensschritte automatisiert werden durch die Digitalisierung, aber interessanterweise eine Vielzahl anderer Arbeitsmöglichkeiten entstehen, sodass in allen Unternehmen, die ich besucht habe, immer wieder eines deutlich wurde: Ja, man muss lebenslang lernen, auch während seiner Berufstätigkeit. Fortbildung, das ist ein ganz wichtiger Punkt und auch ein zunehmender Punkt im Laufe eines Arbeitslebens. Aber wer diese Veränderung auch akzeptiert, und das – wurde mir berichtet – tun viele, viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für den ergeben sich plötzlich auch neue Möglichkeiten, zum Beispiel in Beziehung zu den Kunden, im Dienstleistungsbereich und anderen Bereichen. Sodass ich nicht bestätigen kann – aus allem was ich gesehen habe –, dass diese Angst berechtigt ist. Aber eben offen sein für Neues, das ist wichtig in dieser Phase der wirklichen Revolution auch der Produktion.

*Die Beschleunigung der Energiewende und die Erhöhung der Ressourceneffizienz sind ebenfalls wichtige Themen auf der Messe. Die Lösung wird hier in "Smart Grid" gesehen, einem Energienetz, das durch intelligentes Management dafür sorgt, dass Strom genau dann verbraucht wird, wenn er auch zur Verfügung steht. Datenschützern ist das nicht ganz geheuer. Wieso unterstützt die Bundesregierung diese Technologie trotzdem?*

Ich glaube, dass es richtig ist, dass man bei allem auch die Gefahren sieht, aber auch hier sollten wir erst einmal die Chancen in den Blick nehmen. Und die Chancen heißen einfach, weniger Energie zu verbrauchen, effizienter Energie zu verbrauchen – und unter dem Strich auch kostengünstiger, weil ich mir bei Tätigkeiten, die nicht zeitgebunden sind, auch aussuchen kann, wann ich den Strom verbrauche und wann das Angebot besonders günstig ist. Natürlich beinhaltet das, dass ich auch viele Informationen über mein Verbraucherverhalten, über mein Verhalten insgesamt bekanntgebe. Man kann an den Messmethoden dann natürlich auch sehen, wie Kunden sich verhalten. Dieses Problem werden wir generell haben, und die Energiebranche ist hier eigentlich Vorreiter für die gesamte Digitalisierung. Wir haben dem Datenschutz eine riesige Bedeutung beigemessen, jetzt auch, bei den zu verabschiedenden Gesetzen. Das heißt, Datenschutz und Energieintelligenz gehen zusammen. Und ich glaube, bei aller kontroversen Diskussion kann man sagen: Hier haben wir das Thema gut gelöst, und die entsprechenden Gesetze werden jetzt auch in nächster Zeit im Bundestag verabschiedet.